



Bauhaus Klimafabrik

Wir freuen uns, wir haben wieder eine [Förderung vom Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung zugesprochen bekommen](#). Unser Projekt heißt "Bauhaus Klimafabrik" und ist der dritte Teil unserer Trilogie zu [nachhaltiger Nachhaltigkeits-Bildung](#).

Diesmal geht es nicht um das [→ Re-Design der Stadt](#) und auch nicht um das [→ Re-Design der Schule](#), sondern wir befassen uns mit **Produkten!** Hoffentlich stellt sich COVID 19 nicht zu sehr in den Weg. Sobald es losgeht, werden hier auch erste Ergebnisse gepostet. Dranbleiben ([→ Newsletter-Anmeldung](#)).

Kurzprojektbeschreibung aus der Bewerbung:

“Vor 101 Jahren ist das Bauhaus in Weimar gestartet mit der Aufgabe, neue Designs zu entwickeln, die die besonderen Herausforderungen der Zeit gut lösen und die neuen technischen Möglichkeiten für industrielle Fertigung klug nutzen konnten. Im Ergebnis wurde die Welt der Objekte einmal komplett umgekrempelt und zukunftsfähig.

2020 haben wir wieder neue Möglichkeiten, aber stehen vor allem auch vor neuen Herausforderungen wie Erderwärmung und ökologischen Krisen! 40% des CO2 Fußabdrucks eines Durchschnittsdeutschen wird von Alltagsprodukten verursacht: Möbel, Kleidung, Smartphones, Spielzeug usw. (Quelle: UBA). Die Welt der Objekte sollte wieder komplett umgekrempelt werden um zukunftsfähig zu sein. Wir stehen da ganz am Anfang.

In der Fichtelgebirge-Grundschule eröffnen wir ein Design-Studio mit Forschungswerkstatt. In insgesamt 12 Projekten übers Schuljahr 20/21 hinweg entwickeln Schulklassen neue Produkte mit radikal klimafreundlichem Design. Die Klassen durchlaufen dabei einen kompletten Designprozess von Problemanalyse über Ideenfindung bis zum Prototypen. Sie bekommen keine Produkte vorgesetzt, sondern entwickeln sie tatsächlich selbst unter ausschließlicher Verwendung nachhaltiger Gestaltungsprinzipien. Einfachheit ist ein Schlüssel für wirklich nachhaltiges Design. Also sollten Schüler*innen sie auch gestalten können.

Die entstehenden Produkte werden umfassend in „HowTos“ dokumentiert und der Welt über verschiedene Kanäle zur Verfügung gestellt von YouTube über Webseiten bis zu einer öffentlichen „Messe“ mit Abschlussausstellung.”

Längere Beschreibung aus dem Antrag

Projektidee: Unser Vorbild ist das Bauhaus. Für die experimentelle Neugestaltung der Welt gibt es keinen besseren Ort als eine Schule, wo gemeinsames Fragen, Probieren und Lernen im Vordergrund stehen.

Für die notwendige offene Umgestaltung unserer Konsumwelt hin zu ökologischer Nachhaltigkeit soll für uns auch eine Schule wieder der Schlüsselort sein. Diesmal eine Schule der Jüngsten, sie müssen wenig verlernen und Einfachheit ist ein Merkmal wirklich nachhaltiger Produkte, sie garantiert, dass ein Produkt überall schnell repariert, umgenutzt und recycelt werden kann.

In der Fichtelgebirge-Grundschule richten wir für 1 Jahr eine Design-Station ein. Teil davon ist eine buntes Lager mit Materialien, Halbzeugen und Befestigern, die sich mit Kreativität und Hacking-Spirit leicht in modulare Produkte umbauen lassen. Wie bei Lego können die gleichen Teile in verschiedenen Produkten wiedergenutzt werden. Unsere Mülleimer bleiben meistens leer! Wir drehen sie um und nutzen sie lieber als temporäre Ausstellungssockel.

Insgesamt werden 12 Einzelprojekte a 3 Tage mit jeweils einer ganzen Klasse durchgeführt. Jedes Projekt hat ein eigenes Oberthema wie z.B. „Kochen, Schlafen, Waschen, Spielen“ usw. Die Kinder machen aktive Design-Forschung: Sie finden und untersuchen Probleme, übersetzen diese in Ideen und probieren sie über mehrere Phasen aus. Dabei werden ausschließlich nachhaltige Gestaltungstechniken verwendet, die vorher kindgerecht vermittelt werden. Über einen kollaborativen und demokratischen Prozess arbeitet sich die Klasse gemeinsam auf einen Prototypen zu.

Die wöchentliche Schülerzeitungs-AG der Schule wird zur Dokumentationszentrale der Station. Hier werden fertige Prototypen und Anleitungen dafür aufbereitet für Social-Media und die Schülerzeitung selbst. Im Gegenzug befasst sich eines der 12 Projekte mit dem Redesign der Schülerzeitung – wie macht man nachhaltiges Graphikdesign & eine nachhaltige Schülerzeitung :-).

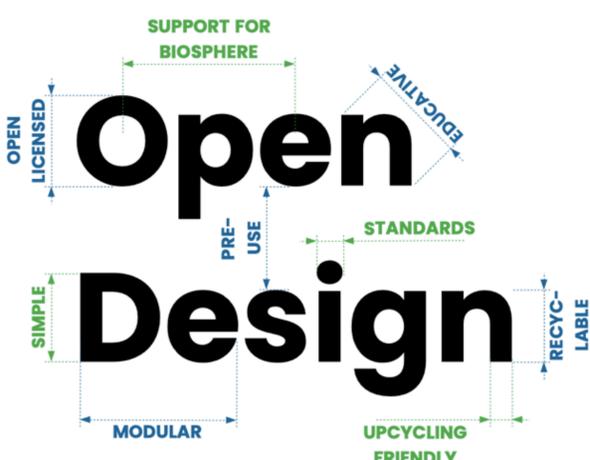
Das Projekt endet mit einer „Messe“ (also „Produktschau“), zu der wir mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Interessierte einladen. An Messeständen stehen die Klassen und präsentieren ihre Prototypen, Fragen und Ideen dahinter.

Danach ziehen alle Ergebnisse in eine aufwändig bereitete Ausstellung, wo sie für 6 Monate der Öffentlichkeit zugänglich sind. Ein verfügbarer Ort dafür ist der Kiezanker 36 in Kreuzberg. Aber wir sind bereits im Gespräch mit anderen Akteuren wie (...) Die Gespräche sind Corona-bedingt noch am Anfang und ohne konkrete Verabredung bisher. Was hier möglich sein wird, entscheidet sich sicherlich, wenn die ersten Projektergebnisse sichtbar sind. Es ist aber unbedingt unser Ziel, so einen/einen vergleichbaren Verbreitungskanal zu aktivieren.

Die Akteure von Mifactori werden zwischen den Workshops selbst lernen und die Methode dynamisch verbessern. Am Schluss wird auch eine Meta-Dokumentation für Pädagog*innen zu nachhaltiger Kreativbildung stehen.

Projektbudget: 21 000 EUR

Designmethode:



[↑ show me more](#)